

Finanzplan 2009 - 2014

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	2
2. Zusammenzüge	
2.1 Laufende Rechnung	2
2.2 Investitionsrechnung nach Aufgaben gegliedert	3
2.3 Finanzierung	4
2.4 Plan Bestandesrechnung	4
3. Kommentar zum Finanzplan 2009-2014	
3.1 Laufende Rechnung	4
3.2 Investitionsrechnung/Finanzierung	6
3.3 Kennzahlen	
3.3.1 Kapitaldienstanteil	6
3.3.2 Selbstfinanzierungsgrad	7
3.3.3 Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner	8
3.3.4 Steuersätze der Gemeindegüter	9
3.3.5 Entwicklung der Steuerkraft	11
4. Schlussbemerkungen	12

1. Einleitung

Der Finanzplan 2009-2014 umfasst das Politische Gemeindegut inklusive Schulwesen.

Für die Behörden ist der Finanzplan das Arbeitsinstrument für eine zielgerichtete und längerfristig ausgewogene Investitions- und Finanzpolitik. Dem Stimmbürger soll damit der Überblick über den Finanzhaushalt und die Investitionstätigkeit der Gemeinde erleichtert werden. Im Gegensatz zum jährlichen Voranschlag ist der Finanzplan **nicht verbindlich**. Er stellt vielmehr eine finanzpolitische Richtlinie dar. Keinesfalls soll er zukünftige Entscheide von Stimmbürgern und Behörden vorwegnehmen. Der Finanzplan basiert auf einer Reihe von Annahmen und ist deshalb mit gewissen Unsicherheiten behaftet.

Der Finanzplan wird jährlich überarbeitet, wodurch eine möglichst genaue Planung gewährleistet wird.

Auf den folgenden Seiten wird die Entwicklung der Laufenden Rechnung, Investitionsrechnung, Finanzierung sowie der Bestandesrechnung aufgezeichnet. Anschliessend werden die Zahlen mit Hilfe von Grafiken kommentiert. Im Weiteren geben die Kennzahlen einen vertieften Einblick in die Finanzlage der Gemeinde.

2. Zusammenzüge (in tausend Franken)

2.1 Laufende Rechnung

Aufwand	RG	VA ¹	VA	PJ	PJ	PJ	PJ
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	8'402	8'722	8'870	8'935	9'106	9'261	9'436
Sachaufwand	5'773	5'285	5'519	5'434	5'556	5'659	5'742
Passivzinsen	481	599	581	662	663	763	842
Abschreibungen	3'242	3'476	3'439	3'440	3'422	3'430	3'399
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	0	0	0	0	0
Entschädigungen, Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	5'608	5'794	6'081	6'143	6'263	6'371	6'490
Betriebs- und Defizitbeiträge	11'821	12'134	12'453	12'596	12'898	13'146	13'335
Durchlaufende Beiträge	44	0	0	0	0	0	0
Einlagen in Spezialfinanzierungen	227	58	246	239	204	199	191
Total Aufwand ohne Interne Verrechnungen	35'598	36'068	37'189	37'449	38'112	38'829	39'435
Veränderung in %		1.3	3.1	0.7	1.8	1.9	1.6
Ergebnisverbesserung pauschal aufgrund Hochrechnung September 2009 (keine Verteilung gemäss obiger Artengliederung)		-1'422					
Interne Verrechnungen	5'827	2'628	2'553	2'623	2'664	2'690	2'717
Total Aufwand mit Internen Verrechnungen	41'425	37'274	39'742	40'072	40'776	41'519	42'152

¹ Zahlen gemäss Hochrechnung, Stand September 2009

Ertrag	RG	VA ¹	VA	PJ	PJ	PJ	PJ
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Steuern	-23'760	-24'801	-25'485	-25'085	-25'202	-25'553	-25'909
Regalien und Konzessionen	-11	-5	-7	-7	-7	-7	-7
Vermögenserträge	-1'189	-857	-860	-863	-867	-871	-874
Entgelte	-6'718	-6'772	-6'712	-6'795	-6'895	-6'982	-7'053
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-618	-492	-592	-599	-614	-626	-635
Rückerstattung von Gemeinwesen	-815	-801	-886	-897	-919	-938	-952
Beiträge mit Zweckbindung	-2'175	-2'152	-2'417	-2'444	-2'501	-2'547	-2'583
Durchlaufende Beiträge	-44		0	0	0	0	0
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	0	-16	-18	-15	-27	-57	-77
Total Ertrag ohne Interne Verrechnungen	-35'330	-35'896	-36'977	-36'705	-37'032	-37'581	-38'090
Veränderung in %		1.6	3.0	-0.7	0.9	1.5	1.4
Interne Verrechnungen	-5'827	-2'628	-2'553	-2'623	-2'664	-2'690	-2'717
Total Ertrag mit Internen Verrechnungen	-41'157	-38'524	-39'530	-39'328	-39'696	-40'271	-40'807
Saldo Laufende Rechnung (- Ertragsüberschuss / + Aufwandüberschuss)	268	-1'250	212	744	1'080	1'248	1'345

2.2 Investitionsrechnung nach Aufgaben gegliedert

	RG	VA ¹	VA	PJ	PJ	PJ	PJ
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Behörden und Verwaltung	380	171	90	380	300	500	500
Rechtsschutz und Sicherheit	0	0	0	90	0	0	0
Bildung	2'627	614	280	280	500	500	290
Kultur und Freizeit	649	231	868	-3	-3	-3	37
Gesundheit	224	499	564	736	736	557	600
Soziale Wohlfahrt	0	0	0	0	0	0	0
Verkehr	402	1'208	1'164	795	349	350	350
Umwelt und Raumordnung	2'008	2'528	2'098	1'369	1'453	1'400	1'350
Volkswirtschaft	38	0	0	30	20	250	0
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	6'328	5'251	5'064	3'677	3'355	3'554	3'127
Zu- (+)/Abgänge (-) Finanzvermögen	-304	0	0	0	0	0	0

¹ Zahlen gemäss Hochrechnung, Stand September 2009

2.3 Finanzierung

	<u>RG</u> 2008	<u>VA</u> ¹ 2009	<u>VA</u> 2010	<u>PJ</u> 2011	<u>PJ</u> 2012	<u>PJ</u> 2013	<u>PJ</u> 2014
Saldo Laufende Rechnung (- Ertragsüberschuss / + Aufwandüberschuss)	268	-1'250	212	744	1'080	1'248	1'345
Saldo Spezialfinanzierungen	-227	-134	-229	-224	-177	-142	-113
Abschreibungen	-3'097	-3'314	-3'318	-3'318	-3'297	-3'303	-3'270
Selbstfinanzierung	-3'056	-4'698	-3'335	-2'798	-2'394	-2'197	-2'038
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	6'328	5'251	5'064	3'677	3'355	3'554	3'127
Selbstfinanzierung	-3'056	-4'698	-3'335	-2'798	-2'394	-2'197	-2'038
Finanzierungsüberschuss (-)/-fehlbetrag I (+)	3'272	553	1'729	879	961	1'357	1'089
Nettoveränderungen Sachwertanlagen	-304	0	0	0	0	0	0
Finanzierungsüberschuss (-)/-fehlbetrag II (+)	2'968	553	1'729	879	961	1'357	1'089

2.4 Plan Bestandesrechnung

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Aktiven							
Finanzvermögen	28'067	28'067	28'067	28'067	28'067	28'067	28'067
Verwaltungsvermögen	24'640	26'576	28'322	28'681	28'739	28'990	28'848
Spezialfinanzierungen	0	0	0	0	0	0	8
Total Aktiven	52'707	54'643	56'389	56'748	56'806	57'057	56'923
Passiven							
Fremdkapital	-22'788	-23'340	-25'062	-25'936	-26'891	-28'241	-29'324
Verrechnungen	-2'787	-2'787	-2'787	-2'787	-2'787	-2'787	-2'787
Spezialfinanzierungen	-2'587	-2'721	-2'956	-3'185	-3'368	-3'517	-3'645
Eigenkapital	-24'545	-25'795	-25'584	-24'840	-23'760	-22'512	-21'167
Total Passiven	-52'707	-54'643	-56'389	-56'748	-56'806	-57'057	-56'923

3. Kommentar

3.1 Laufende Rechnung

Die Hochrechnung vom September 2009 ist mit einer Pauschalkorrektur integriert. Die Planjahre 2011 - 2014 basieren auf den Voranschlagszahlen 2010.

Im Plan ist die Entwicklung des Steuerertrages wie folgt berechnet:

<u>Jahr</u>	<u>Veränderung</u>	<u>Steuerfuss</u>	<u>Bemerkungen</u>
2010	+ 2,0%	99%	Basis Steuerfaktoren 2007 und 2008, bereinigt um Kapitalleistungen, Einzelfälle und Zuzüger
2011	unverändert	99%	Steuergesetzrevision, Ausgleich kalte Progression
2012	+ 0,5%	99%	
2013	+ 1,5%	99%	
2014	+ 1,5%	99%	

In den Planjahren sind vorerst keine weiteren Verkäufe von Liegenschaften des Finanzvermögens vorgesehen. Somit entfallen auch Buchgewinne, welche in den letzten Jahren durch diverse Verkäufe realisiert werden konnten. Die Planung der Steuereingänge 2011 sieht vor, dass aufgrund

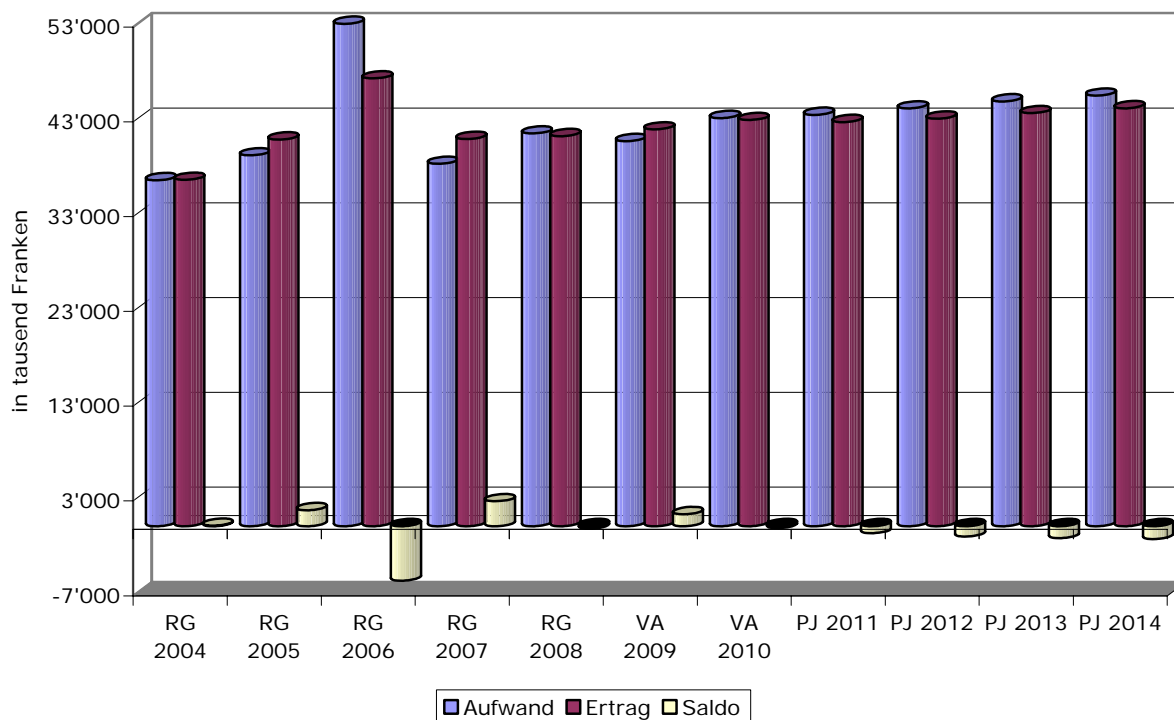
der Durchmischung der Langnauer Steuersubjekte trotz der Steuergesetzrevision für natürliche Personen (inkl. Ausgleich der kalten Progression) und den Auswirkungen der Rezession das Steueraufkommen ab 2011 beibehalten werden kann. Es wird sich in nächster Zeit jedoch zeigen, inwieweit diese optimistische Prognose, das heisst kein eigentlicher Steuereinbruch im Jahr 2011, auch tatsächlich eintreffen wird. Der Ertrag aus der Grundstückgewinnsteuer ist für alle Planjahre mit je 1,6 Mio. Franken eingesetzt. Weitere Veränderungen mit grösseren finanziellen Konsequenzen sind nicht bekannt. Die Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinsen) berechnen sich auf dem aktuellen Verwaltungsvermögen und den geplanten Investitionen. Die interne Verzinsung erfolgt mit einem Satz von 3,0% (bisher 3,25%).

Beim Wasser wird für die ganze Planperiode mit einer Verbrauchsgebühr von Fr. 1.70/m³ plus MwSt. (bisher 1.90/m³) und einer unveränderten Grundgebühr gerechnet. Beim Abwasser soll der Mengenpreis von Fr. 1.25/m³ plus MwSt. bis zum Jahr 2014 unverändert bleiben. Auch bei der Grundgebühr (0,020% plus MwSt. pro Franken Gebäudeversicherungswert) drängt sich keine Änderung auf. Mit einer Abfall-Grundgebühr von Fr. 95.00 inkl. MwSt. können aufgrund der heutigen Ausgangslage die Aufwandüberschüsse bis zum Jahr 2013 aus dem Ausgleichskonto finanziert werden.

Bis auf wenige Ausnahmen werden alle anderen Budgetpositionen 2010 entsprechend ihrer Art mit folgenden Werten aufgezinnt:

		2010	2011	2012	2013	2014
Zinssatz	Neuverschuldung	2,8%	3,0%	3,0%	3,5%	3,5%
Konsumentenpreise		0,0%	1,2%	2,5%	2,0%	1,5%
Löhne		0,4%	1,0%	1,9%	1,7%	1,9%

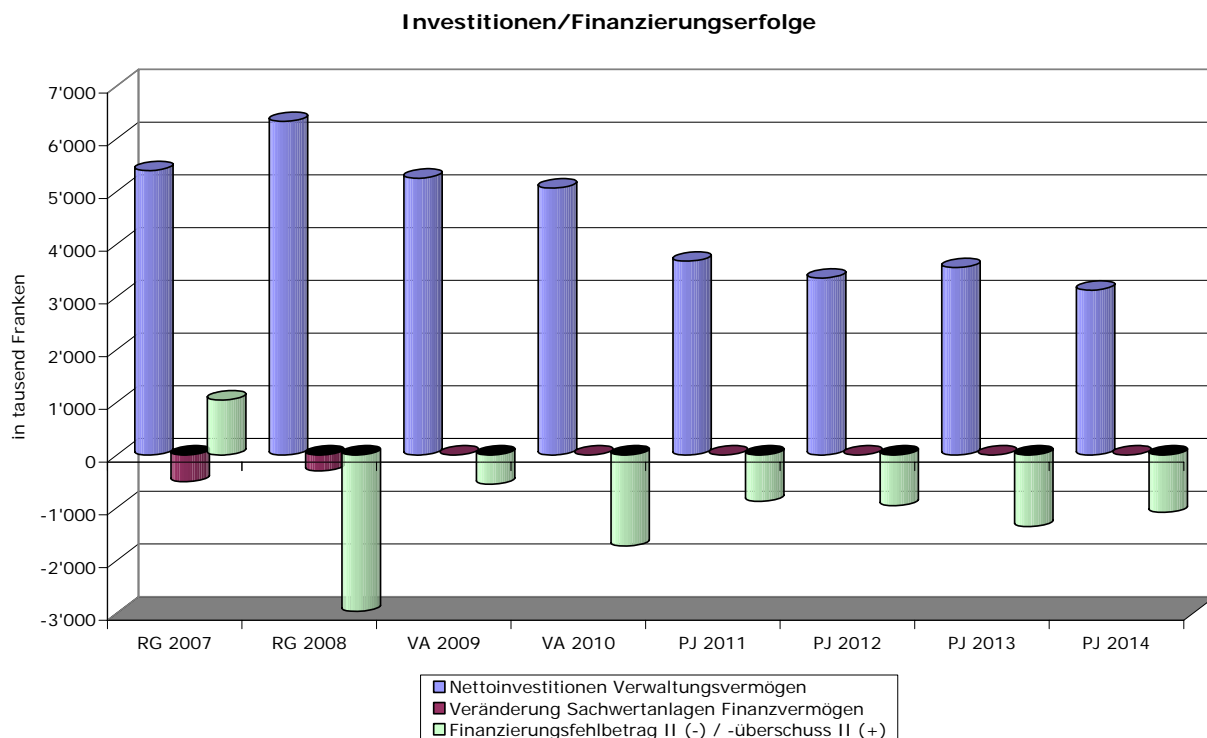
Entwicklung Laufende Rechnung



3.2 Investitionsrechnung/Finanzierung

Die geplanten Investitionen lösen Kapitalkosten (Zinsen und Abschreibungen) und direkte Folgekosten aus, welche die Laufende Rechnung der Folgejahre stark belasten werden. Bei den Bauvorhaben ist der Entscheidungsspielraum am Grössten. Es ist daher wichtig, in diesem Bereich besonders sorgfältig zu planen.

In den Jahren 2010 bis 2014 betragen die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen 18,8 Mio. Franken. Im nächsten Jahr sind 5,1 Mio. Franken für Investitionen vorgesehen. In den Folgejahren liegen die jährlichen Investitionstranchen zwischen 3,1 und 3,7 Mio. Franken. Die Projekte Sanierung Gemeindehaus (1,32 Mio. Franken), Sanierung und Umnutzung Altes Schulhaus Wolfgraben (1,10 Mio. Franken), Deckensanierung Hallenbad (0,82 Mio. Franken), Neugestaltung Dorfzentrum (0,56 Mio. Franken), Investitionsbeiträge an die Stadtspitäler Zürich (3,2 Mio. Franken), Sanierung Wasserleitung Albisstrasse (0,65 Mio. Franken) und Ausbau ARA Sihltal (Rest 0,64 Mio. Franken) belasten die Gemeindefinanzen am meisten. Dem Investitionsvolumen von 18,8 Mio. Franken steht ein Cash Flow von 12,8 Mio. Franken gegenüber. Dies ergibt einen Selbstfinanzierungsgrad von 68%. Bei den Sachwertanlagen des Finanzvermögens sind weder Verkäufe noch Käufe geplant. In der Finanzplanung sind die Budgetpositionen 2009 der Investitionsrechnung aktualisiert worden.



3.3 Kennzahlen

Die nachfolgenden Kennzahlen sind vor allem als Gradmesser zu interpretieren und zeigen Tendenzen auf. Mittels der Kennzahlen gemäss Punkt 3.3.1 bis 3.3.4 hat der Gemeinderat seine finanzpolitischen Zielsetzungen 2008 bis 2012 definiert. Die Zielerreichung ist jeweils kommentiert.

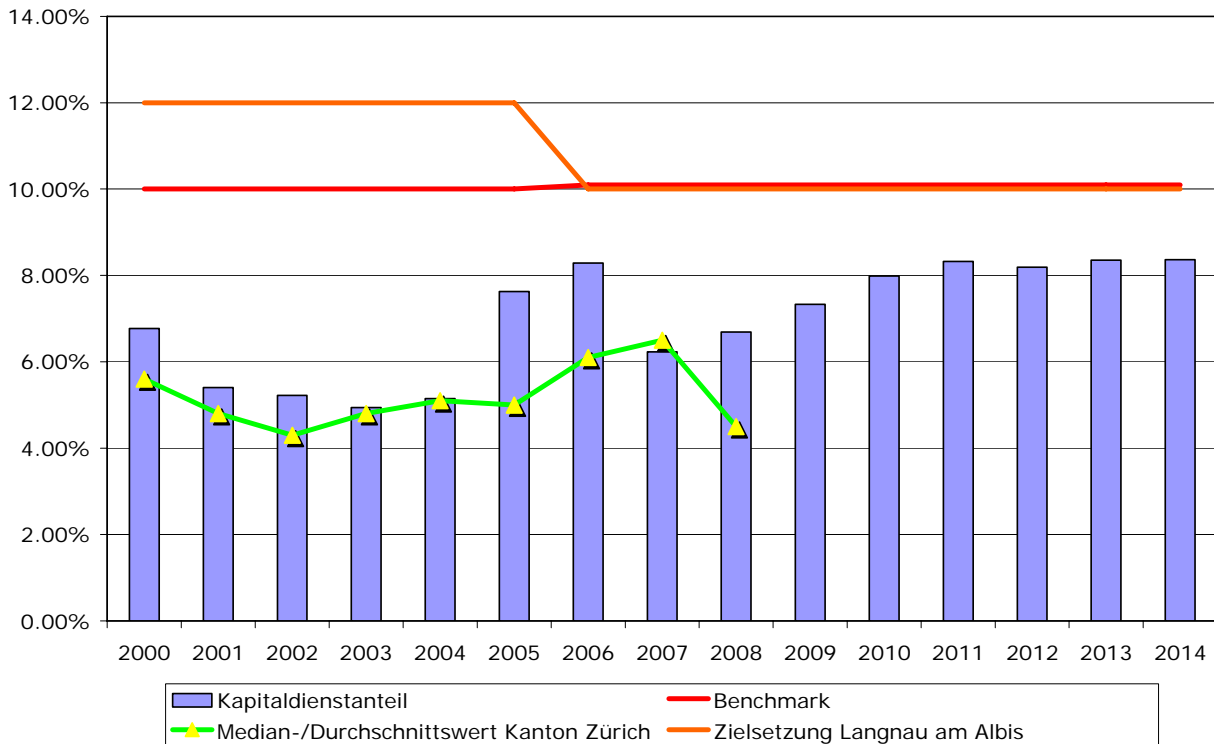
3.3.1 Kapitaldienstanteil

Aussage

Diese Zahl gibt an, wie viele Prozente des Ertrages für den Kapitaldienst (Zinsen und ordentliche Abschreibungen) der in der Vergangenheit getätigten Investitionen aufgewendet werden müssen. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Ver-

Wertung

bis 5% gering
 5 - 15% tragbar
 über 15% hohe Belastung



schuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Die Gemeinde weist einen tragbaren Kapitaldienstanteil aus, welcher sich in den nächsten Jahren bei gut 8% einpendeln wird. Das definierte Ziel von 10% wird nicht überschritten. In den Jahren 2002 bis 2008 konnte durch die Realisierung von Buchgewinnen diese Kennzahl positiv beeinflusst werden. Günstig wirkt sich das tiefe Zinsniveau aus. Aufgrund des leichten Anstiegs dieser Kennzahl kann abgeleitet werden, dass die geplante Investitionstätigkeit und Neuverschuldung verantwortet werden kann. Eine sorgfältige Planung ist unumgänglich, weil die Kapitalkosten nur zeitlich verzögert beeinflusst werden können.

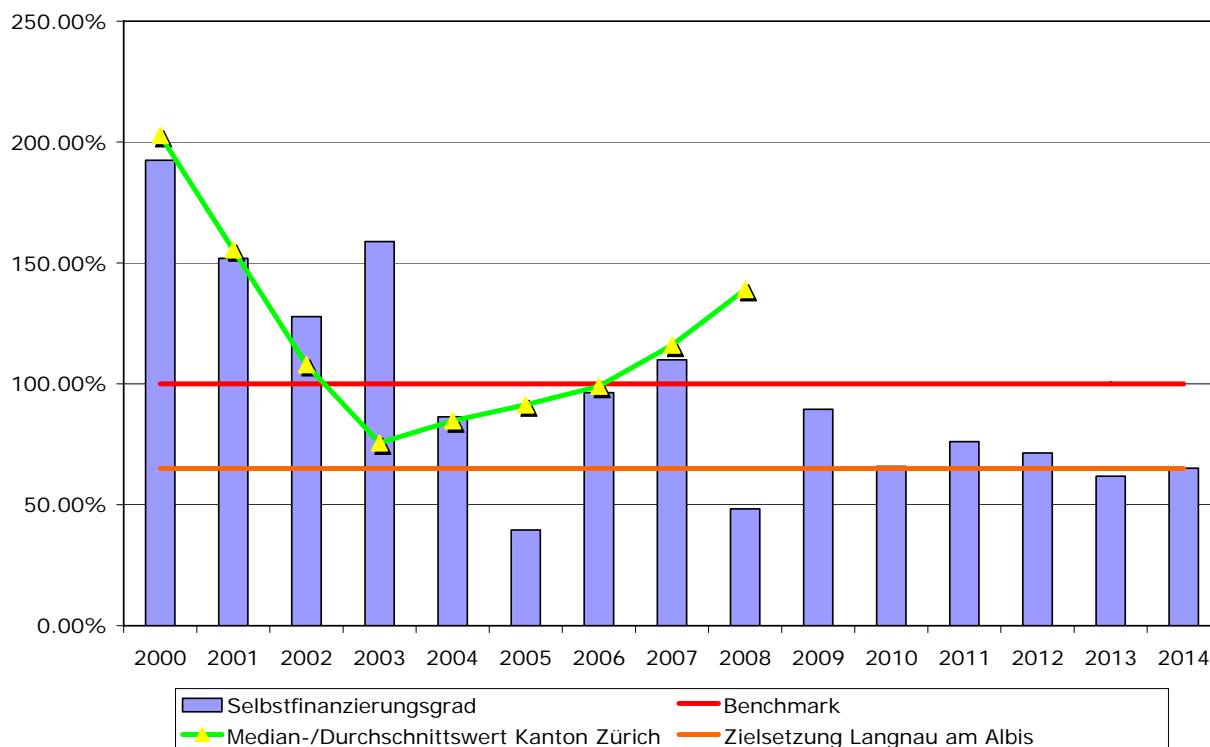
3.3.2 Selbstfinanzierungsgrad

Aussage

Diese Kennzahl setzt die Selbstfinanzierung (Erfolg plus Abschreibungen der Laufenden Rechnung) zu den Nettoinvestitionen ins Verhältnis. Sobald der Selbstfinanzierungsgrad 100% übersteigt, können Schulden abgebaut werden. Es kann somit erkannt werden, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können.

Wertung

unter 70%	grosse Neuverschuldung
70 - 80%	verantwortbare Verschuldung
80 - 100%	langfristig anzustreben
über 100%	Schuldenabbau



In der Zeitspanne von 2008 bis 2014 liegt der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt bei 68% und somit knapp über der Zielvorgabe von 65%. Losgelöst von den Gemeindebetrieben beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 61%. Die Gemeindebetriebe zusammen können 71% der Investitionen selber finanzieren. Grundsätzlich ist mittel- bis langfristig ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% anzustreben.

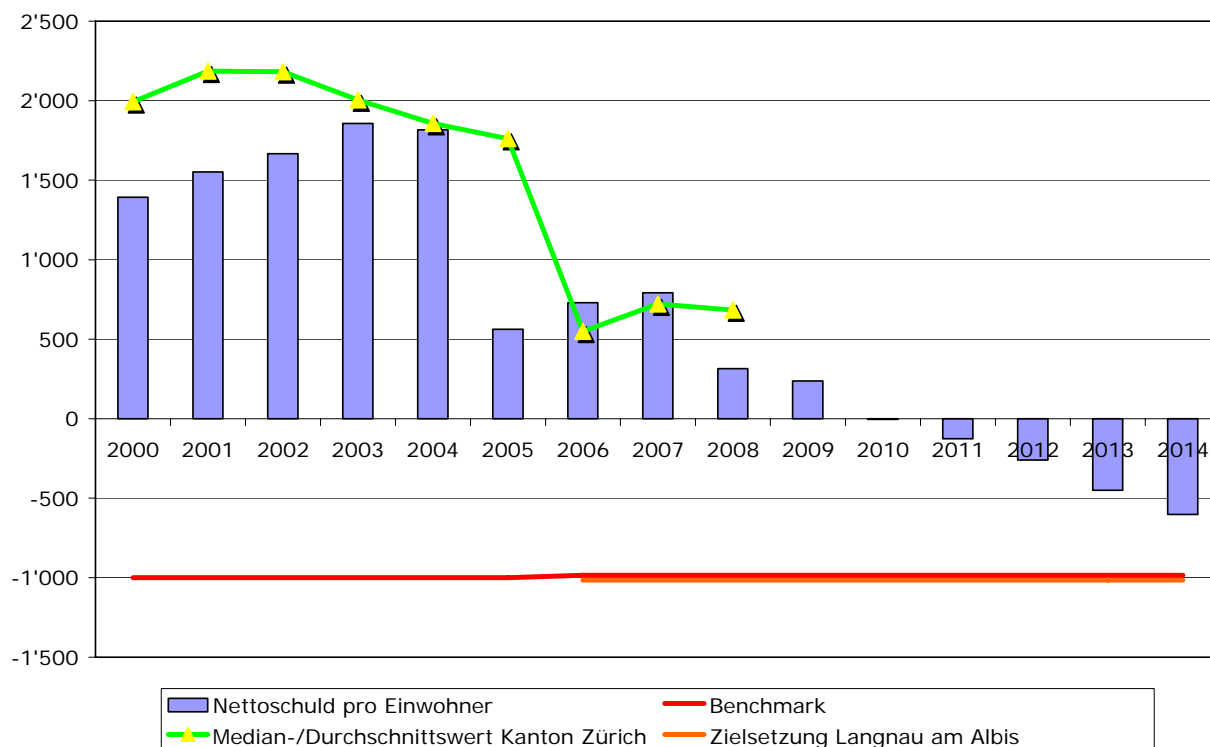
3.3.3 Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner

Aussage

Die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen ist die Differenz zwischen Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital, Verrechnungen und Spezialfonds. Die nachstehende Grafik zeigt den Verlauf der Nettoschuld pro Einwohner auf. Diese wird berechnet, indem die Nettoschuld/-vermögen durch die Anzahl Einwohner geteilt wird. Aufgrund dieses Indikators kann die Entwicklung des Gemeindehaushaltes sehr gut verfolgt werden. Ausgeführte Investitionen bzw. Desinvestitionen und/oder besonders gute oder schlechte Rechnungsergebnisse finden sofort ihren Niederschlag.

Wertung (Nettoschuld pro Kopf)

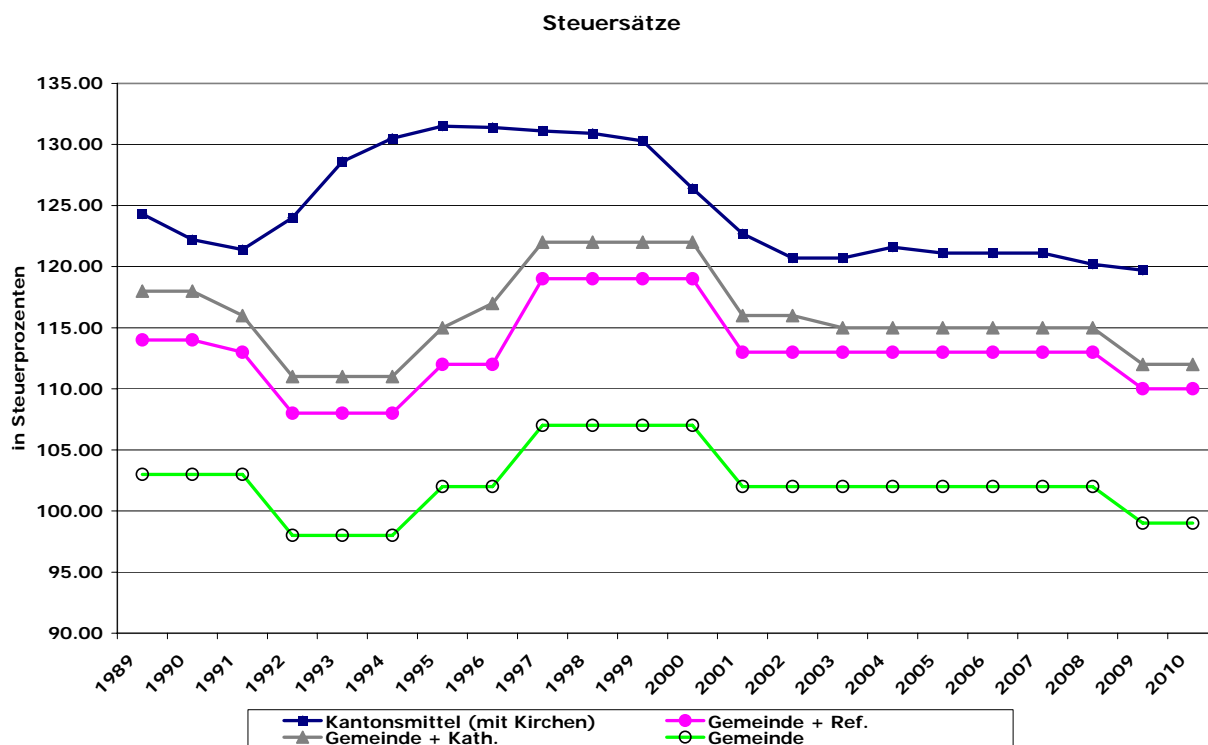
bis 1'000.00	kleine Verschuldung
1'000.00 - 3'000.00	mittlere Verschuldung
3'000.00 - 5'000.00	grosse Verschuldung
über 5'000.00	sehr grosse Verschuldung bis kaum noch tragbar



Die Gemeinde hat in den letzten Jahren vor allem durch die Neubewertungen der Liegenschaften des Finanzvermögens (1996, 2006) ein Nettovermögen ausweisen können. Der Finanzierungsfehlbetrag 2009 führt dazu, dass ab 2010 wieder eine Nettoschuld ausgewiesen werden muss. Mit Fr. 5.00 pro Einwohner ist diese Nettoschuld gering, steigt jedoch in der Planperiode stetig bis auf Fr. 603.00 an. Im Kantonsvergleich (2008 und früher) ist ein ähnlicher Trend festzustellen. Mit der Zielfestlegung, die Nettoschuld pro Einwohner nicht über Fr. 1'000.00 ansteigen zu lassen, zeigt der Gemeinderat den Willen, diese Verschuldungsgrenze im Auge zu behalten.

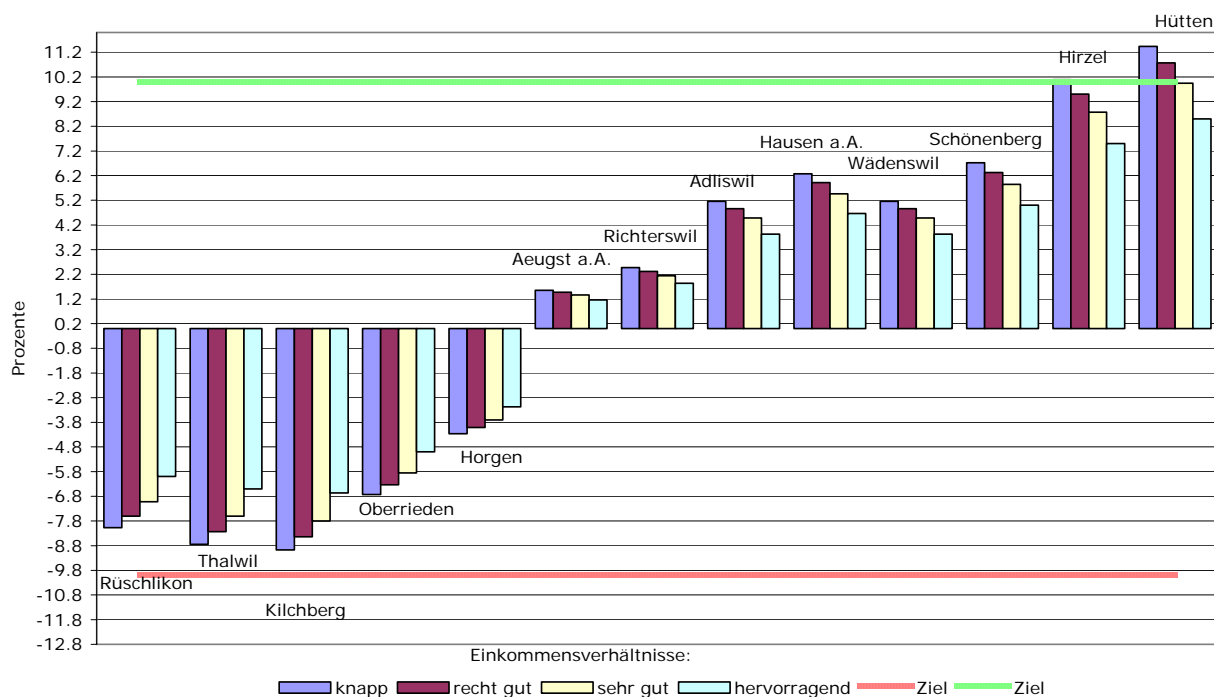
3.3.4 Steuersätze der Gemeindegüter

Der Souverän hat anlässlich der Budgetgemeindeversammlung vom Dezember 2008 beschlossen, den Steuerfuss der Politischen Gemeinde für das Rechnungsjahr 2009 von 102 auf 99% zu senken. Durch diese Steuerfussreduktion hat sich die Differenz zum kantonalen Mittel wieder auf den Stand von 2001 vergrössert.



Die Abweichung zu den steuerlich attraktivsten Gemeinden hat sich durch die Langnauer Steuer-senkung auf 99% reduziert. So bezahlt der Steuerpflichtige aus der steuergünstigsten Gemeinde des Bezirks Kilchberg gemäss Beispielsberechnungen rund 8% weniger Steuern als in Langnau am Albis. Die zum Ziel gesetzte Marke von 10% wird dabei deutlich unterschritten. Im Vergleich zu den Gemeinden im Bezirk Horgen und den Nachbargemeinden Aeugst am Albis und Hausen am Albis bleibt Langnau am Albis bezüglich Steuerfuss weiterhin im Mittelfeld. Durch die starke Pro-gression bei der Bundessteuer fallen die Abweichungen der Steuerbelastung bei hohen Einkom-mensverhältnissen geringer aus.

Abweichung Steuern gegenüber Langnau am Albis



Beispiel 1:

Ein in Kilchberg wohnhafter Einwohner mit sehr guten Einkommensverhältnissen zahlt gut 7,8% weniger Steuern (inkl. Staats- und Bundessteuer) als in Langnau am Albis.

Beispiel 2:

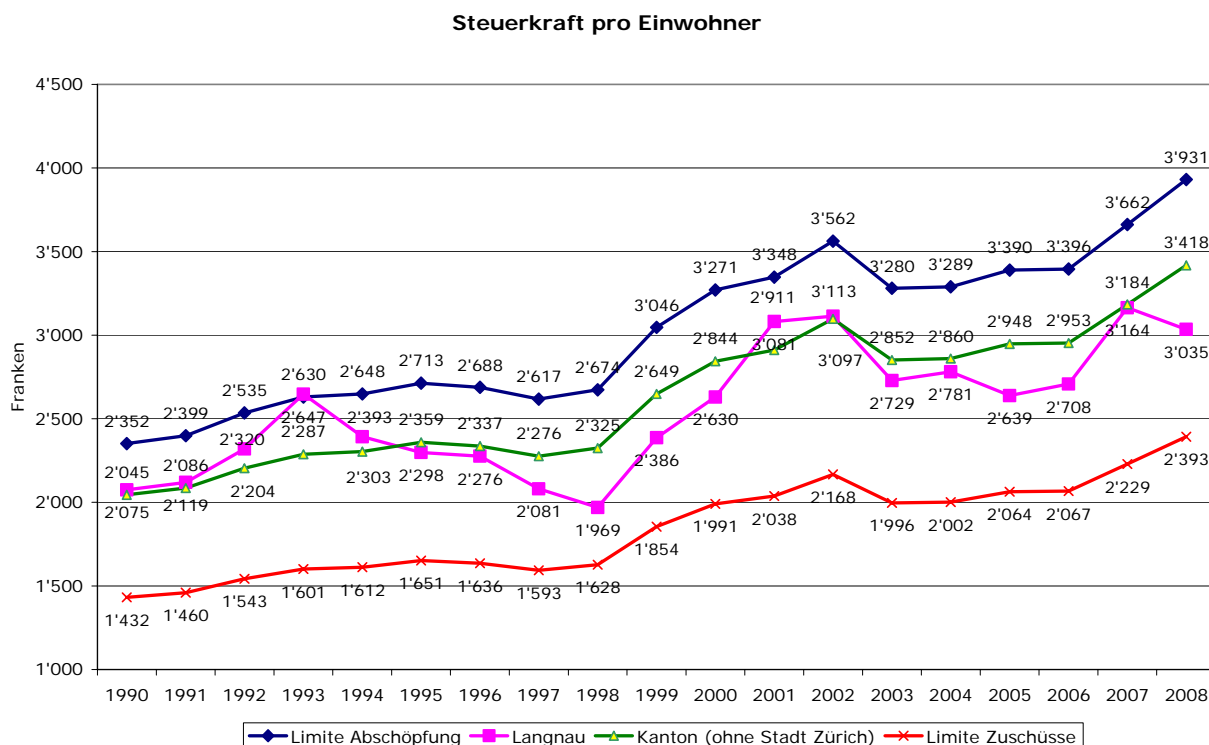
Ein in Hütten wohnhafter Einwohner mit recht guten Einkommensverhältnissen zahlt 10,8% mehr Steuern als in Langnau am Albis.

3.3.5 Entwicklung der Steuerkraft

Das Steueraufkommen der Gemeinde wird auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Diese Summe (absolute Steuerkraft) wird geteilt durch die Einwohnerzahl. Daraus ergibt sich die Steuerkraft pro Einwohner. Diese Zahl kann durch direkte Massnahmen (z.B. Steuerfussänderungen) nicht beeinflusst werden.

Die Steuerkraft der Gemeinde Langnau hat sich gegenüber dem kantonalen Mittel der Zürcher Gemeinden (ohne Stadt Zürich) wesentlich verschlechtert. Dies dürfte mit dem relativen geringen Anteil von juristischen Personen am Steuersubstrat zusammenhängen.

Auf der Basis dieser Kennzahl werden auch allfällige Steuerkraftausgleichs-Zahlungen berechnet. Die Gemeinde Langnau am Albis weist eine aktuelle Steuerkraft von Fr. 3'035.00 (- Fr. 129.00 gegenüber Vorjahr) auf. Steuerkraftabschöpfungen sind ab Fr. 3'931.00 zu leisten, Zuschüsse sind ab einer Steuerkraft von Fr. 2'393.00 erhältlich. Der Finanzplan geht davon aus, dass auch in Zukunft weder Bezüge noch Ablieferungen im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs erfolgen werden.



4. Schlussbemerkungen

Die Ergebnisse dieses Plans basieren auf einem Steuerfuss von 99%. Inwieweit dieser Steuerfuss auch in den Planjahren 2011 bis 2014 gehalten werden kann, hängt im Wesentlichen vom zukünftigen Steueraufkommen ab. Diese Steuereinnahmen sind jedoch aufgrund des wirtschaftlichen Einbruchs, der Auswirkungen der Steuergesetzrevision für natürliche Personen (darunter der Ausgleich der kalten Progression) ab 2011 sehr schwer einzuschätzen. Aufgrund der Durchmischung der Steuersubjekte geht die Gemeinde in seiner optimistischen Prognose davon aus, dass das Steueraufkommen für das Jahr 2011 auf der Basis von 2010 gehalten werden kann. Nicht zu vergessen sind allfällige Auswirkungen der Wirtschaftsflaute auf die Sozialaufwendungen. Aufgrund der geplanten Kostenentwicklung und der Investitionen wird es jedoch nicht möglich sein, die laufende Rechnung mittelfristig auszugleichen. So werden in der Planperiode Aufwandüberschüsse zwischen drei und sechs Steuerprozenten erwartet. Die Gebühren der Gemeindebetriebe dürften auf dem Niveau von 2010 stabilisiert werden können. Nach der kräftigen Investitionsphase 2005-2010 beträgt das jährliche Investitionsvolumen in den Planjahren 2011-2014 zwischen 3,1 und 3,6 Mio. Franken. Diesem Investitionsvolumen steht eine nicht ausreichende Selbstfinanzierung gegenüber.

Die Finanzplanung zeigt auf, dass die aktuelle Substanz ausreicht, um die Aufwandüberschüsse und die Neuverschuldung zu verkräften. Die finanzpolitischen Zielsetzungen werden erreicht. Es ist jedoch kaum zu vermeiden, dass im Sinne eines antizyklischen Verhaltens, die Substanz des Finanzhaushalts abgebaut werden muss. Damit aber die Gemeinde den gesunden Finanzhaushalt weiterhin halten und sich im Steuerwettbewerb behaupten kann, sind alle Beteiligten (auf)-gefordert, seien es die Bürger, Behörden, Lehrer oder die Verwaltung, immer wieder nach Verbesserungen zu suchen und das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen.

24. September 2009

Gemeinderat Langnau am Albis

Finanzplan_öffentlich_2009-2014_II.doc